

Ab 1. Januar 2016 alles neu bei der Biomilchverarbeitung:

# Eigene Molkerei in Bascharage



So sympathisch es vor 15 Jahren war, als Luxlait sich bereit erklärte, für die BIOG Bio-Vollmilch und Bio-Yoghurt herzustellen und zu vertreiben, so sehr wurden die zu großen Luxlait-Infrastrukturen mit der Zeit zum Hemmschuh. 40% der Bio-Milch ließ sich über die machbaren Produkte nicht absetzen; da es auch nicht möglich war, sie als Bio-Milch ins Ausland zu verkaufen, wurde sie nur als konventionelle Milch vergütet.

Nachdem aber die Nachfrage nach Bio-Milch europaweit über der verfügbaren Menge liegt, die konventionelle Milch aber nach Ende der Quotenregelung im April diesen Jahres im Überfluß vorhanden ist, weswegen der Preis dafür auf 30 Cents abstürzte, und damit 20 Cents unter dem europaweiten Bio-Milchpreis zu liegen kam, wurde die Lage unhaltbar. Zudem war das für ansonsten interessierte Bauern im Lande Luxemburg ein wesentliches Umstellungshindernis, hätten sie doch für noch mehr unter den gegebenen Bedingungen national nicht absetzbare Bio-

Milch gesorgt.

Das hätte für alle anderen den Erlös aus dem »Bio&Fair-Plus« von 13 Cents für die 60% als Bio-Milch verkaufte Menge noch reduziert. Es mußte also dringend etwas geschehen. Nachdem die Luxlait seit drei Jahren dem Vorschlag, gemeinsam eine kleinere Bio-Molkerei zu bauen, nicht näher treten wollte, begann die BIOG Anfang des Jahres Gespräche mit kleineren Molkereien in der Großregion.

In diese Gespräche hinein platzte Ende Juli die Nachricht, daß in der Bascharager Industriezone ein fleischverarbeitender Betrieb seine Tätigkeit einstellt. Die 670 m<sup>2</sup> große Halle war weniger als ein Jahr in Betrieb; alle Kühlgeräte sind auch für eine Molkerei nutzbar. Es wurde ein Mietvertrag auf 10 Jahre abgeschlossen, nachdem im August die »BIOG-Molkerei sàrl« von der Oikopolis Participations SA und 10 Milchbauern gegründet war. Es sind dies Francis Jacobs von Kalborn, Jos Schank von Hüpperdingen, Marco Koeune von Harlingen, Jean-Marie Kaes von Ho-

scheid-Dickt, Roland Scharl von Lellingen, Ànder Schmit von Düdelingen, André Dormans von Fischbach, die Kass-Haff sàrl von Rollingen, Pierre Witry von Dippach und Serge van Dyck von Leudelingen.

Diese Bauern hatten am 30. Juni bei der Luxlait zum 1. Januar 2016 gekündigt; zwei Kollegen, die demnächst aufzuhören gedenken, taten diesen Schritt nicht. Dafür aber werden zwei andere Betriebe nun angesichts der neuen wirtschaftlichen Möglichkeiten umstellen und ebenfalls in die neue Firma einsteigen.

Die Luxlait, die zum Mitmachen eingeladen wurde, wollte das leider nicht. Sollte sie es sich irgendwann anders überlegen, steht die Tür aber offen, denn sonst hat sie kein Angebot für Umsteiger von konventionell auf bio: die müßten folglich in Zukunft ebenfalls kündigen, um den besseren Preis für Bio-Milch zu kriegen, den Bio-Bauern aber auch brauchen.

In der neuen Konstellation kann die BIOG diesen höheren Preis für die gesamte Abgabe-

menge garantieren, denn die Nachfrage aus dem Ausland für Bio-Milch ist sehr hoch. Gleichzeitig wird es aber auch möglich, die Produktpalette zu vergrößern, sei es in Eigenregie, sei es in Kooperation. Im Gespräch ist z.B., daß mit Bio-Natur, von der heute Bio-Butter bezogen und verkauft wird in Luxemburg, die nicht aus hiesiger Milch ist, künftig Bio-Butter aus Luxemburger Bio-Milch erzeugt wird.

Die nötigen Maschinen sind jedenfalls bestellt und werden rechtzeitig geliefert, während die nötigen Vorbereitungsarbeiten dafür schon am 1. Oktober anliefen. Anstatt Kosten von 5 bis 6 Mio. stemmen zu müssen, was der Bau einer Molkerei in dieser Größe kostet, ist unter den gegebenen Umständen nur 1 Mio. aufzubringen.

Für die Bio-Bauern, die bei der neuen Molkerei mitmachen, steigt der durchschnittliche Litererlös ab 1. Januar damit von heute 37,8 auf 50 Cents. Weil Bio-Tierhaltung an die Fläche gebunden ist, ist ein Preisverfall wie bei der konventionellen Milch auch nicht zu erwarten.

Zusätzlich haben diese Bauern dann den Vorteil, daß ihnen die neue BIOG-Molkerei den Ab-Hof-Verkauf erlaubt, während Luxlait auf der Ablieferung von 100% der erzeugten Milch laut Statut bestand und nicht bereit war, an diesem Statut etwas zu ändern. Diese noch direktere Kundenbindung wird nämlich von der BIOG nicht als Konkurrenz, sondern als Vorteil gesehen.

Wir freuen uns auf die neuen Möglichkeiten, umso mehr keine Preiserhöhung für die Konsumenten daraus entstehen wird. **jmj**